



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Dritter Absatz. Auß dem Buchstaben P. wird dem H. Joseph der Ehren-Titel  
Patriarch/ oder Vatter Jesu zugelegt/ dem er beystimmt durche in anders  
P. nemlich Pfleg-Vatter/ dessen Ambt er nach dem ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

er. Zur Zeit da die Welt noch wohl  
 funde / da sie mit dem trüben Wasser ih-  
 rer Ergözllichkeit des Menschen / Ders  
 überschwenmete / haben sich doch nach  
 Zeugnis des Heil. Kirchen-Vatters Gre-  
 gori die heilige Leuth darvon abgethan /  
 und sich in mitten ihres schätlichen Ge-  
 wässers tructen / und ausgedret erhal-  
 ten: Cum in se ipso floreret, iam in coram  
 cordibus mundas aruerat. Zeiger Zeit hin-  
 gegen / da es nun mehr mit der eyelen  
 Welt so weit kommen ist / daß ihr Ge-  
 wässer verlossen / und sie als wie ein zu  
 heisser Sommer-Zeit eingetruckener Ne-  
 gen-Bach nichts als harte Stein / und  
 Klippen zeigt / gestalten es der gedult-  
 ge Husten-Jürist beschreibet: Præterierunt  
 me sicut torrens: Wie können wir uns ent-  
 schuldigen / sagt angeregter Heil. Grego-  
 rius: Wan wir dennoch in unseren Her-  
 zen bey einer solchen trüchne ein so aben-  
 teuerliches Unkraut grünen / und aufkom-  
 men lassen? Ecce jam mundus in se ipso aruit  
 & adhuc in cordibus nostris floret. Ditem

aber bey uns nun mehr ein anderes zu ma-  
 chen/wollen wir denen Iudaïischen Kunde-  
 schafteren ihre Trag-Stangen sambt dem  
 daran hangenden Trauben hinweg nem-  
 men / und mit einer beständigen Nach-  
 folg selben in unsere Hand / und auf uns-  
 sere Schulteren legen: Und zwar wan  
 nach Meinung des purpurirten Hugo die  
 se zwey Kundschafter keine andere seynd/  
 als die Hoffnung / und die Forcht; so  
 lasset uns demnach GOTT fürchten / und  
 ihm dienen: Mit weniger aber wollen  
 wir auch auf die Göttliche Gnad hoffen  
 um dardurch zu der Nachfolg des Heil.  
 Josephs zu gelangen. Entzwischen lesen  
 wir auf dem Schild dieses uneres seligt-  
 sten Schutz-Heiligens den Buchstaben J.  
 das will sagen JESUS in Joseph. Jos-  
 eph hingegen sehet vermitts seiner auß-  
 gemachten aufrichtig / und Berechtigket  
 hinzu ein anderes J. Cum esset iustus.  
 Und ist michin Joseph in  
 JESU.

Greg. hom.  
 22. in ioh.  
 Job. 4.  
 Hug. Card.  
 ibi.  
 Greg. ubi  
 supra.

Dritter Absatz.

Aus dem Buchstaben P. wird dem Heil. Joseph der Ehren-Titel Pa-  
 triarch / oder Vatter JESU zu gelegt / dem er bestimmet durch ein  
 anderes P. nemlich Pfleg-Vatter/ dessen Ambt er nach dem  
 Willen GOTTES embsig vertrittet.

Aug. II. de  
 Consil.  
 Evang. cap.  
 1. ioh.  
 1.  
 Sicut. ro. 2.  
 in. 3. p. q.  
 23. art. 2.  
 disp. 1.  
 lect. 1. Jo.  
 an. 19. Jol.  
 1. JESU

Er zweyte Buchstaben in dem ab-  
 gekürzten Namen Joseph ist das  
 P. und dieses schreibe ihm der hoch-  
 ste GOTT auf seinen Schild um  
 ihm hierdurch den Namen-Titel / und  
 Wohn eines Patriarchen / und großen  
 Erz-Vatters JESU Christi bezuzulegen/  
 womit er auch in Wahrheit vor all andern  
 Menschen beehret worden. Es ist dem  
 Heil. großen Vorlauffer Christi außser  
 allen Zweifel ein grosse Ehr / daß er bey  
 der Welt in so grosses Ansehen kommen /  
 daß ihnen die Leuth eingebildet / er habe  
 anzeigen genug an sich / mittels deren er sich  
 für den Messias selbst künnte ausgeben. Es  
 ware zwar dieses ein Irwohn der leicht-  
 gläubigen Adams / Kinder / gleichwohl  
 ware eben diser Irwohn dem Vorlauffer  
 Christi zweifels ohne über die massen  
 rühmlich. Daß unter denen Leuthen der  
 recht eigentliche natürliche Vatter JESU  
 seye / daß ware auch ein Irwohn / nichts  
 bestowentiger ist es nit so leicht auszuspre-  
 chen wie rühmlich es dem Heil. Joseph  
 seye; zumahlen er ein solcher Mann ge-  
 wesen / daß gar niemand zweiflete ihn für  
 den Vatter JESU anzusehen. Daß es  
 dem geliebten Jünger ein unvergleichliche  
 Ehr gewesen / als ihn die an das Creuz  
 gehetzte ewige Wahrheit selbst nit nur einen  
 Sohn MARIE genennet; sonder auch  
 statt seiner gestellet / und ein besondere

kindliche Lieb / und Sorg gegen der reinen  
 Mutter ihm verlihen / daß ist ein rich-  
 tiges. Was ist aber dieses gegen der  
 Hochheit des Heil. Josephs? Was sen ja  
 diser nit nur den Namen eines Vatters  
 JESU / sondern auch das Ansehen / den  
 Gewalt / die Liebe / die Sorg / die Vor-  
 sichtigkeit eines Vatters preyswürdigst  
 getragen hat. Nun sibet man ja gar wohl  
 was für ein Unterschied seye zwischen ei-  
 nem Sohn der Jungfräulichen Mutter /  
 und einem Vatter JESU Christi des  
 Welt-Heylands selbst / da sagt man mit  
 aber etwan / es haben auch Abraham / und  
 David in dem Namen eines Vatters JE-  
 SU den Ehren-Rang gehabt. Dieses ist  
 nit zu verneinen / sagt der geistreiche Abbt  
 Rupertus: Jedoch hat weder Abraham /  
 weder David die Hochheit Josephi erreit-  
 chet: Joseph hat disen Ehren-Titel in ei-  
 nem höheren Rang betreten. Wahr ist  
 es / der Heil. Evangelist Mattheus nennet  
 heede Abraham / und David einen Vatter  
 JESU Christi: Filii David, filii Abraham.  
 Gleicher massen aber nennet er ihn auch ei-  
 nen Sohn Joseph / indeme er bezeuget /  
 wie daß ihm aufgetragen worden / er soll  
 ihm den Namen schöpffen; welches daß  
 eigentliche Ambt des Vatters ist. Voa-  
 bis nomen ejus JESUM. Merke man seht  
 den Unterschied. Allen dreyen dem Abra-  
 ham / dem David / und dem Joseph ist JE-  
 SU

Mar. Mat-  
 B. V. li. 2.  
 cap. 45.  
 Marth. 1.  
 Christ.  
 hom. 4 in  
 Marth.

**ESU** für einen Sohn versprochen worden; und dieses zwar unter dreyfacher Eigenschaft / als Mensch / als König / und als **GOTT**. Wie angebeuter Rupertus bezeuget / da er sagt: *Christus Homo, Rex atque Deus istis tribus reprobatus est.* So laßet dan sehen / wie ist er dem Abraham versprochen worden? Als ein Mensch ist er ihm versprochen worden. *Hominem verum prototata est, in femine, inquit.* Und wie ist er hernach dem David versprochen worden? Als ein König: *Regem fore signavit: de fructu ventris tui ponam super sedem tuam.* Endlich aber wie ist er dem H. Joseph versprochen worden? Antwort / als ein **GOTT** / und Erlöser der Welt: *Manifeste Deum pronuntiat: ipse enim salvum faciet populum suum.* Aus diesem erhellet / mit was für einem Vorzug unserm Joseph der Titel der Vatterschaft Jesu zu stehen: dan ist dem Abraham der Welt-Heyland für einen Sohn zugesprochen worden als ein Mensch / dem David als ein König / so ist er dem Joseph verheissen / und gegeben worden als ein **GOTT**: er ist also mit dem Ehren-Titel des Vatters **JESU** bezeichnet mit einer ganz besonderen Nam. Worüber sich der hochgelehrte Salmeron also verlauten laßet. *Joseph fidelis fuit ad accipiendam promissionem, ut esset Pater Christi Salvatoris, de spiritu sancto concepti, nempe Dei.* Zu Teutsch. Joseph ware gerecht das Versprechen zu empfangen / das er ein Vater Christi als des Erlösers / der von dem Heil. Geist selbst empfangen ward / ja auch **GOTTes** selbst seyn soite.

Allein hiemit haben wir noch nit alles beyfamen / was dem Heil. Joseph in Ansehen der Vatterschaft **JESU** ist mitgetheilt worden. Er hatte den Namen eines Vatters **JESU** / und dieses ist vil. Er hatte jedoch noch etwas mehrers. Er hatte das Ansehen / und die Herrschaft über das Göttliche Kind **JESU** als ein Vater / dieses ist in Wahrheit vil: Allein er hatte noch etwas mehrers. Er hat ein Lieb / wie ein Vater gegen seinem Kind haben mag. Er hatte auch die Sorgfalt / das ware zweifels ohne vil: Allein er hatte noch etwas mehrers. Joseph hatte in sich / und ware selbst das Vorbild / die Bildungs-Kraft / der Abriß / an welchem sich / so zu sagen / die Jungfräuliche Mutter **MARIA** ersahen / und nach dem sie die von dem Heil. Geist empfangene Menschheit **JESU** gebildet hat / dergestalten daß das Göttliche Kind **JESU** in all seinem thum / und lassen dem Jungfräulichen Gespons nacharten sollte. Fallet ihnen nicht mehr bey / Christgläubige / was sich vor Zeiten mit denen Schaafen des embsigen Jacobs zugetragen hat? Die haben mehreren Theils gespregelte Lämder getragen; weil sie die weiß / und schwarz getreimte

Ruthen / so ihnen Jacob vorgelegt hat / immerdar vor Augen hatten. und dieses geschah darum / wie der Englische Lehrer bekräftiget; weil die Einbildung welche die unterschiedliche Farben der gelegten Ruthen immerdar vorstellte / die Bildungs-Kraft zu einem gleichen Unterschied der Farb vormachte. Eben fast auff diese / doch zugleich vil höhere Weise war der reinesten Jungfräulichen Mutter die Ruthen Jesse, das ist / der Jungfräuliche Gespons vorgestellt: Und mit ihm hat die höchste Göttliche Weisheit verordnet / daß der von dem Heil. Geist empfangene Sohn **GOTTes** in seinem menschlichen thum / und lassen nach dem Heil. Joseph geartet wurde: Und dieses fügte sich zu dem Göttlichen Vorhaben gar wohl / als welches dieses allergröste Geheimnis bis auf sein Zeit zu verhalten dahin zihlete / daß Joseph vermittels dieser Gleichförmigkeit und übereinstimmender Schönheit für den Vater **JESU** gehalten wurde. Wie es der geistliche Schul-Cansler zu Paris Joannes Gerlon mit folgenden Worten klar andeutet: *De Joseph ratio suadet, sua quod facialis forma JESU formae similis reputanda fuerit; si non, quo pacto pater ejus crederetur esse.* Dergestalten dan ist zu ersehen / wie das Joseph in Bildung / und Gestalt der Schönheit **JESU** Christi gleichsam ein Vorbild / und Spiegel gewesen. Wer soll sich dan nit billich entsetzen ob dieser übergrossen Ehr / und Hochheit? Moses der Iraculische Heerführer nennet sich einen Gott Pharaonis, das wissen wir wohl. Ebenfalls hatten sich auch die Engel welche mit den Leuthen dan / und wan redeten / unterstanden / sich einen Gott zu nennen. *Ego sum Deus Abraham, &c.* Aber der hohe Titel / der Namen eines Vatters des vermenschten **GOTTes** wird weder Menschen / noch Engel anvertraut / sondern dem Joseph allein zugeschrieben / und vorbehalten.

Verlangen sie aber auch zu vernemen / auf was Weis Joseph diese so sonderbare Hochheit bestritten / und mit Verdienst belegt habe? Der H. Evangelist gibt es uns mit Wiederholung seines Spruchs zu verstehen; *Cum esset iustus.* Gerecht ware Joseph / und nicht weniger er so hoch. Laß aber sehen / was ist gerecht seyn? Gerecht seyn ist die Wille aller Tugenden an sich haben: also behauptet der geistreiche Salmeron. *Justus perfectus, & omnibus virtutibus cumulatus significatur.* Nun laßet uns hören / wie der andächtige Gerlon mit der Himmlischen Jungfrau Sprach haltet / und ihre die ungemeyne Hochheit ihres Jungfräulichen Gespons hervorstreicht / da er sagt. Es ist freylich deme nit anderst übergeben edeyte reineste Mutter / und zugleich

Rup. li. 3.

offic. c. 19.

Genes. 28.

Psal. 133.

Salmer. pro

3. tit. 30.

14.

Genes. 30.

Jungfrau; du hast dein Göttliches Kind  
JESUM von dem Heil. Geist empfangen;  
jedoch ist dieses geschehen auf Guts-  
heissen / Bewilligung deines H. Josephs.  
Aber wie da was war dieses für ein Bewilligung?  
wie hat Joseph eingewilligt?  
Also: es wäre der Will GOTTES / daß  
JESUS ohne Zuthun eines Manns  
solte empfangen werden: dieses wolte  
GOTT haben: zumahlen aber Joseph  
gerecht wäre / wolte er auch was GOTT  
wolt durchaus in allen Zufällen / und  
mithin willigte er ein / daß die Empfäng-  
nis des Göttlichen Kindes also solle ge-  
schehen / die Wort Genonis seynd folgen:

Genon. de  
Nic. Mar.  
Genon. 4.

de: Fiat hæc procreatio pueri JESU in te,  
MARIA per Spiritum sanctum, de consen-  
su vero vel interpretativo viri tui Joseph: vo-  
lebat enim, quod fieret voluntas Domini per  
omnia cum esset iustus. Und diese Bestim-  
mung / und Gleichförmigkeit / dieser mit  
GOTT vereinigte / und also zu sagen  
GOTT gleich / gemachte Willen dan  
ware jene Gerechtigkeit / mit welcher Jo-  
seph der besondern Ehr des erhaltenen  
Väterlichen Namens beeaunete: und in  
dieser hat er sich unablässlich geübet / ge-  
halten es die Jungfräuliche Mutter ihrer  
andächtigen Birge: geoffenbaret hat. Ut  
continuo diceret: utinam vivam, & videam  
adimpletam voluntatem Dei. Dieses wäre  
sein immerwährender / und gemeiner  
Spruch: wolte GOTT / daß ich lebe /  
und den Willen GOTTS erfület  
sey.

Virg. li. 6  
cap. 19.

16. Allgemach verstehe ich jetzt / was  
GOTT vor Zeiten in Geheim zu seinem  
Evangelischen Propheten Ilaias gesagt  
hat: daß er nemlich sein Ehr und Glory  
keinem andern geben wolle: *Gloriam meam  
alteri non dabo.* Was vernemen sie / was  
ist wohl dieses für ein Ehr und Glory  
GOTTES? und überdas wer ist der an-  
dere / dem GOTT diese sein Ehr mit ge-  
ben will? Der hochgelehrte Lyranius  
sagt es seye die dem allerhöchsten GOTT  
schuldige Verehrung / und diese will die  
Göttliche Majestät keinem andern zulaf-  
sen.

Hug. Card.

Menoch.

de Corn. à

Lap. ibi.

Bonavent.

inspec. B. V.

cap. 12.

Bernard.

serm. 2. in

Conversione

S. Pauli.

Luc. 12.

Act. 7.

die

schoff Jacobus de Voragine außgibet: *Gloria  
Jerul. lem, id est, DEI.* Nun aber wan  
dem also / wie kan dan GOTT sagen / daß  
er diese sein Ehr keinem andern geben wol-  
le / da er sie doch dem Joseph also für ein  
Braut / und Ehegemahl zugibet / daß ihm  
so gar der Namen eines Vatters ihres  
Jungfräulichen Göttlichen Kindes zumach-  
set? Oder aber hat vielleicht GOTT nur  
wollen sagen / daß er sie keinem andern wol-  
le geben / als nur dem Joseph? Nein die-  
ses wolte GOTT nit allein sagen / son-  
der er wolte sagen / daß er sie zwar dem  
Joseph geben wolle; Joseph aber seye  
kein anderer / als er selbst ist: *Alteri non da-  
bo.* Dieses besser zu begreifen müssen wir  
vor allem wissen / was da seye ein anderer  
seyn. Alteri. Was ist dan ein anderer  
seyn? Ueberaus wohl redet zur Sacht der  
purpurirte Hugo; Der in der Liebe / sagt  
dieser / und in dem Willen von GOTT ge-  
trennet / und abgesondert ist / der ist ein  
anderer: *Alter: id est, qui amore, & gratia  
non est unicus.* Deme zu Folge / ist der je-  
nige / der mit Wollen und Nitwollen gänge-  
lich an GOTT gebunden / gehefft / und  
vereiniget ist / kein anderer. Und auf die-  
ses redet GOTT / da er sagt: *Gloriam  
meam alteri non dabo.* Mein Glory / mein  
liebste Mutter / und alles / was sie einent  
zubringen kan / will ich keinem solchen ge-  
ben / der einen andern Willen hat / als ich  
habe: *Alteri non dabo.* Hat es aber ents  
zwischen GOTT dem Joseph gegeben die-  
se sein Glory / und dessen so glorreichen  
Anhang? Ja / das wissen wir schon. O  
dan so ist Joseph kein anderer als GOTT;  
zumahlen ihm GOTT sein Ehr gegeben  
hat. Und dieser empfangnen höchsten Ehr  
so in dem bestete / daß er ein Vater JE-  
SU erkannt worden / und in der Sacht  
selbst ein Gespons der Mutter GOTTES  
gewesen ist / ist er mit dem hauptsächlich  
begegnet / daß er sein Pflicht / und Pfleg  
in allem nach dem Göttlichen Willen eins  
gerichtet. *Volebat enim, quod fieret vo-  
luntas Dei per omnia, cum esset iustus.*

Vorag.  
serm. 6.  
aunuar.

Hug. Card.  
in Cant. 1.

17.

Christliche Seelen! O daß auch  
wir diese des Heil. Josephs sein Gleich-  
förmigkeit / und Ergebung in den Will-  
en GOTTES in uns zu erhalten trachte-  
ten! was aber hierinfall übler als arg  
ist / ist dieses / sagt der Claravallische Hönig:  
Mund Bernardus: daß gar wenig dem be-  
kehrten Paulo nach der Stadt Damalcum;  
gar vil aber dem blinden Bettler zu Jeri-  
cho nachfolgen. *Heu plures habemus Evan-  
gelici illius carci, quam Pauli imitatores.*  
Fast alle wollen haben / GOTT soll ih-  
nen thun / was sie wollen. *Quid tibi vis fa-  
ciam.* Hingegen seynd diejenige gar bald  
gezehlet die sich mit dem Welt-Apostel  
dem Göttlichen Willen von Herzen ans  
heim stellen. *Domine quid me vis facere?*  
Wie vil seynd aus dem ganzen Hauffen /  
die

Bernard.

serm. 2. in

Conversione

S. Pauli.

Luc. 12.

Act. 7.

die

die es dem H. Patriarchen Abraham nachthun / von welchem der Heil. Zenon bezeuget / daß ihm das Schlacht-Opfer seines eignen Sohns eben so gut von Herzen gangen wäre / als ihm hernach der geopfferte Widder gangen ist? Er hat den Göttlichen Befehl sein einzig geliebtes Kind zu schlachten eben mit einem so heiteren Angesicht angenommen / als den zweyten Befehl / wodurch er die Vollziehung des Opfers zu verschieben angehalten worden; weilen er nemlich bereit wäre mit Vollziehung eines so wohl / als des andern den Göttlichen Willen zu erfüllen. Nec mutatus est vultus ejus, cum esset victima commutata. Es stunde freylich dem grossen Erzh. Vatter Noë frey aus seiner Archen auszutreten / sobald das Gewässer des Sünd-Flusses abgelassen ist; doch wolte er nit/wie es der Mayländische Kirchen Vatter Ambrosius anmercket: bis er gleichwohl deßhalb einen Göttlichen Befehl erhielt. Egrederere de arca. Dan gleichwie er seinen eignen Willen nit in die Archen eingetragen / als so wolte er auch denselben nit mit sich herausbringen. Auf den Willen Gottes ist er eingangen / auf den Willen Gottes wolte er auch widerum ausgehen. Und das soll seyn / sagt Ambrosius: Justus nihil sibi arrogat, sed totum se divino commit-

Zeno serm.  
de Abrah.

Genes. 8.

Ambros. li.  
de Noë  
cap. 21.

ut imperio. Auch so gar ein heymlicher Epictet machet uns Christen zu schanden. Ich habe bey mir selbst ganz vest beschloffen / sagt diser / in allen Begebenheiten mich nach dem Göttlichen Willen zu richten. Will Gott daß ich krank oder nider lige / so will ich auch. Will er daß ich mich einer Verrichtung unterwinden solte; so will ich dieses auch. Will er daß ich ab einer Sach ein Freud habe; so will ich auch gar gern: will er hingegen daß ich leyde / und Verdruß habe: daß ich auch gar vor Leyd sterbe; so will ich eben so gern leyden / und sterben; massen ich als kein das will / was er will. Vult me libricitare? & ego volo: aliquid aggredi? volo. potiri? volo. non potiri? nolo. mori? volo. Und solten die Christen nit Scham roth werden / wan sie ein Heil also in die Schul führet? Du aber / O heiligster Joseph! erwerbe uns durch dein mächtige Fürbitte zu Folg deines uns gegebenen Beyspills ein großmüthige Ergebung in den Willen Gottes / vermittelst deren du ein so gerechter Mann / und embsiger Pfleg Vatter JEESU gewesen bist / und nit in den grossen Ehren eines Patriarchen / und Vatters JEESU erfüllter hast. Cum esset justus.

### Vierdter Absatz.

Durch den Buchstaben H. wird dem heiligen Joseph als einem Hochgebohrnen Sohn Davids die seligste Jungfrau als ein Gespons zugeschriben: und dieses erkhet er mit gebührender Hochschätzung diser seiner Jungfräulichen Gespons **MARIE**.

18.

**M**ir kommen nunmehr den dritten Buchstaben (wan ich doch einen Buchstaben nennen soll / was etz welche nur einem andern Buchstaben vorgesezten Arthem nennen) in dem abgekürzten Namen Joseph / nemlich das H. zu erwegen; und hierdurch wird schon vorbesagter massen unser Joseph mit dem Rang des hohen Adels beehret / und als von dem Königlichen Haus Davids herkommend billichst Hochgebohrnen benamset: und dieses zwar in den allwissenden Anschlägen Gottes hauptsächlich darum / daß er der Jungfräulichen Mutter ein gleichförmig edler / und Jungfräulicher Gespons / ja auch verwahrer / und Zeug ihrer mehr als menschlichen Keimigkeit seyn solte. Joseph fili David. Wo wird aber einer jetzt Wort gnug hernennen dise unbeschreibliche Hochheit des Heil. Josephs nach Gebühr zu belegen? Ein Gespons **MARIE**! ein Gespons der Mutter

Gottes! mit der jenigen / die alle pure Geschöpf weit übersteiget in der Liebegang eines seyn! Was ist nit dieses für ein Sach / Wunder voller Heil. Joseph? so hat dich dan etwan der höchste Gott seiner eignen Mutter selbst in der Vollkommenheit gleich gemacht? Nein / dieses nit / Christ / Catholische Zuhörer. Es ist / und kan gar kein Vergleich seyn zwischen **MARIE** Vollkommenheit / und all anderer Geschöpf: gleichwohl gelangte Joseph der Jungfräuliche Gespons in Heiligkeit so weit / daß ob zwar in der Sach selbst kein Gleichheit war / danoch eine zu seyn scheinere.

Nennen sie wahr / Christglaubige / was gestalten uns dieses der allreiffende Gott vorhinein zu vernennen geben benanntlich / als er angeordnet hat / wie man ihm seinen Bunds-Sakten / oder Archen einrichte / und gestalten solte. Er befahle demnach seinem getreuen Diener Moyses / er solle über die Archen ein